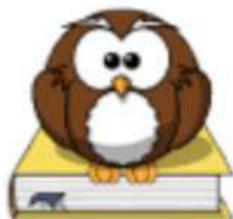


Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Onkel Wiggily und das verlorene Streifenhörnchen

Onkel Wiggily wanderte eines Morgens die Straße entlang, nachdem er die ganze Nacht in dem hohlen Baumstumpf geschlafen hatte. Er hatte auch kein Frühstück, denn in seinem Koffer war nichts mehr übrig, und natürlich konnte er seinen rot-weiß geringelten Krückstock nicht essen. Wenn der Krückstock ein Loch gehabt hätte, wie in dem Rüssel des Elefanten, dann hätte der alte Herr Hase sich ein paar Sandwiches mitnehmen können. Aber so hatte er nichts zum Frühstück, und auch am Abend zuvor hatte er nicht viel zu Abend gegessen.

"Oh, wie hungrig ich bin!", rief Onkel Wiggily aus.

"Wenn ich jetzt nur ein Stück Kirschkuchen hätte, oder ein Eis, oder ein bisschen Brot mit Butter und Marmelade, dann wäre alles gut."

Nun, zufällig öffnete er gerade seinen Koffer, und ganz unten zwischen ein paar Papieren fand er ein paar Krümel von den Honigbrotchen, die ihm die Hummel gegeben hatte. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie gut diese paar Krümel dem alten Herrn Hasen schmeckten, was zeigt, dass es gut ist, ab und zu hungrig zu sein, denn dann schmecken sogar einfache Dinge gut.

Aber die Krümel reichten nicht für Onkel Wiggily. Während er weiterging, wurde er immer hungriger, und er wusste nicht, wie er das aushalten sollte.

Als er gerade an einem hohlen Baumstumpf vorbeikam, sah er plötzlich eine Menge kleiner schwarzer Wesen darum herumkrabbeln. Sie gingen auf und ab, und sie waren sehr beschäftigt.

"Das sind ja Ameisen", sagte der Hase. "Nun, ich nehme an, sie haben genug zu essen. Ich wünschte fast, ich wäre eine Ameise."

"Nun! Nun!", rief plötzlich eine Stimme. "Wenn das nicht Onkel Wiggily ist. Wo kommst du denn her?", und da stand ein Cousin zweiten Grades von der Ameise, der Onkel Wiggily einmal ein Pfund Beefsteak mit Pilzen nach Hause getragen hatte.

"Oh, ich reise herum, um mein Glück zu suchen", sagte der Hase. "Aber ich war noch nicht sehr erfolgreich. Ich konnte heute Morgen nicht einmal mein Frühstück finden."

"Das ist ja schade!", rief die Ameise mit der Brille aus.

"Wir können dir aber etwas geben. Kommt alle her! Helft mit, Frühstück für Onkel Wiggily zu besorgen."

So kamen alle Ameisen angerannt, und einige brachten Stücke von gekochten Eiern, andere brachten Haferbrei, andere Teile von Orangen und wieder andere Teile von Tassen mit Kaffee. So gelang es Onkel Wiggily, mit siebzehn Millionen, vierhundertsiebzehntausend, einhundertfünfundachtzig Ameisen und einer Baby-Ameise, die ihn bediente, ein recht ordentliches Frühstück zu bekommen.

Nachdem der alte Herr Hase so viel Frühstück gegessen hatte, wie er konnte, bedankte er sich bei den freundlichen Ameisen und verabschiedete sich von ihnen. Dann ging er wieder los. Er war noch nicht sehr weit durch den Wald gegangen, als er plötzlich etwas Helles und Glänzendes unter einem Brombeerstrauch sah.

"Nun, ich erkläre!", rief der alte Herr Hase. "Ich glaube, das sieht nach Gold aus. Ich hoffe, ich werde diesmal nicht getäuscht. Ich werde ganz langsam und vorsichtig hingehen. Vielleicht finde ich jetzt mein Glück."

So ging er ganz leise hinauf, bückte sich und hob das glänzende Ding auf. Und was glaubst du, was es war? Ein brandneuer Penny – so glänzend wie Gold.

"Ich habe heute viel Glück!", rief Onkel Wiggily, "Ich fange an, Geld zu finden. Bald werde ich reich sein, und dann kann ich aufhören zu reisen", und er steckte den Penny in seine Tasche.

Kaum hatte er das getan, hörte er hinter einem Himbeerstrauch jemanden weinen. Oh, welch trauriges Weinen das war, und der alte Herr Hase wusste sofort, dass jemand in Schwierigkeiten war.

"Wer ist da?", fragte er, während er in seiner Tasche fühlte, ob sein Penny sicher war, denn er dachte, das sei der Beginn seines Glücks.

"Oh, ich habe mich verlaufen!", rief die Stimme. "Ich bin in den Laden gegangen, um einen Schokoladenlutscher zu kaufen, und ich kann den Weg nicht mehr nach Hause finden", und dann kam hinter dem Himbeerstrauch ein winziges, kleines gestreiftes Streifenhörnchen hervor, dem die Tränen auf die kleinen Pfoten fielen.

"Oh, du armes kleines Ding!", rief Onkel Wiggily. "Und du hast dich verlaufen? Nun, weißt du denn nicht, was du tun sollst? Sobald du dich verlaufen hast, musst du zu einem Polizisten gehen und ihn bitten, dich nach Hause zu bringen. Polizisten wissen immer, wo jeder wohnt."

"Aber hier gibt es keine Polizisten", sagte das Streifenhörnchen, das so etwas wie ein Eichhörnchen war, nur kleiner.

"Das stimmt", stimmte Onkel Wiggily zu. "Nun, tu so, als wäre ich ein Polizist, und ich bringe dich nach Hause. Wo wohnst du denn?"

"Wenn ich das wüsste", sagte das Streifenhörnchen, "würde ich selbst nach Hause gehen. Alles, was ich weiß, ist, dass ich in einem hohlen Baumstumpf wohne."

"Hum!", rief Onkel Wiggily aus. "Es gibt hier so viele hohle Baumstümpfe, dass ich nicht sagen kann, welcher es ist. Wir werden zu jedem gehen, und wenn du den gefunden hast, der dein Zuhause ist, sag es mir einfach."

"Aber das ist noch nicht das Schlimmste", sagte das Streifenhörnchen. "Ich habe meinen hellen, neuen Penny verloren, den mir meine Mama für einen Schokoladenlutscher gegeben hat. Oh je. Ist das nicht schrecklich."

"Vielleicht ist das dein Penny", sagte der alte Herr Hase ein bisschen traurig und holte den, den er gefunden hatte, aus seiner Tasche.

"Das ist er ja!", rief das verlorene Streifenhörnchen freudig. "Oh, wie gut von dir, ihn für mich zu finden."

"Nun", dachte Onkel Wiggily mit einem traurigen Seufzer, als er den Penny aushändigte, "ich dachte, ich hätte den Beginn meines Glücks gefunden, aber ich habe es wieder verloren. Macht nichts. Ich werde es morgen versuchen."

So gab er dem Streifenhörnchen den Penny, und es hörte sofort auf zu weinen, nahm Onkel Wiggilys Pfote und er führte es zu allen hohlen Baumstümpfen, bis es den richtigen fand, in dem es wohnte.

Und er kaufte ihm ein Eis, weil er Mitleid mit ihm hatte.

Und als es gerade aß, kam ein großer, schwarzer Bär vorbei und wollte die Hälfte davon haben, aber zum Glück flog gerade dann der Julikäfer vorbei und biss den Bären in die Augen, so dass der böse Bär froh war, nach Hause zu rennen und seinen



kleinen Stummelschwanz mitzunehmen. Dann brachte das Streifenhörnchen Onkel Wiggily zurück zu seinem Zuhause, und er blieb die ganze Nacht bei seinem Papa und seiner Mama.